

Häufig gestellte Fragen zur Kupferbelastung im Trinkwasser

Wie hoch ist der durchschnittliche pH-Wert des Wassers im Versorgungsgebiet der ZVO Energie GmbH?

Der pH-Wert im Netzgebiet der ZVO Energie GmbH liegt im Bereich von 6,9 bis 7,6 mit einem Mittelwert von 7,3.

Wie ist Qualität des Trinkwassers der ZVO Energie GmbH?

Generell gilt, dass das Trinkwasser im Netzgebiet der ZVO Energie GmbH ein Naturprodukt ist und eine hervorragende Qualität besitzt. Diese Aussage gilt für die gesamte Region. Alle Werte der Trinkwasserverordnung werden eingehalten – der für Kupfer sogar weit unterschritten.

Gibt es eine Verunreinigung des geförderten Trinkwassers der ZVO Energie GmbH durch Kupfer?

Das Trinkwasser ist nicht verunreinigt. Eine eventuelle Kupferbelastung des Trinkwassers kann fast ausschließlich durch die Hausinstallation verursacht werden. Möglich ist dies insbesondere, wenn das Trinkwasser in der Hausinstallation stagniert, das heißt, wenn über einige Stunden kein Trinkwasser aus der Leitung entnommen wird. Die Verbraucher sollten das Trinkwasser vor der Nutzung ablaufen lassen. Faustregel: So lange das Wasser laufen lassen, bis es merkbar kühler wird. Das Grundwasser ist sehr kupferarm und die Versorgungsleitungen der ZVO Energie GmbH bestehen nicht aus Kupfer.

Können erhöhte Kupferwerte im Trinkwasser erkannt werden?

In der Regel können erhöhte Kupferkonzentrationen ohne Untersuchung einer Trinkwasserprobe nicht erkannt werden. Bläulich-grünliche Ablagerungen im Abtropfbereich der Wasserhähne sind kein zwingender Hinweis auf erhöhte Kupferkonzentrationen im Trinkwasser. Kupfer ist ein lebensnotwendiges Spurenelement, von dem über die Nahrung täglich ein bis zwei Milligramm aufgenommen werden müssen.

Wie hoch ist die Kupferkonzentration im Trinkwasser?

Kupfer kommt im Trinkwasser in sehr geringer Konzentration vor. Der Grenzwert für Kupfer beträgt gemäß Trinkwasserverordnung 2 Milligramm pro Liter (mg/l). Dieser Grenzwert berücksichtigt auch die größere Empfindlichkeit von Kleinkindern und Säuglingen. Das Trinkwasser der ZVO Energie GmbH liegt mit einem Mittelwert von 0,005 mg/l weit unter dem Grenzwert. Laut des schleswig-holsteinischen Gesundheitsministeriums sind in Schleswig-Holstein bisher keine Gesundheitsschädigungen berichtet worden. Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern wird aber unabhängig vom Installationswerkstoff und der Wasserbeschaffenheit empfohlen, kein Stagnationswasser (Wasser nach längerem Stillstand – zum Beispiel morgens oder nach längerer Abwesenheit) für die Zubereitung von Nahrung zu verwenden. Hier gilt insbesondere, dass die Verbraucher das Trinkwasser vor der Nutzung ablaufen lassen. Faustregel: So lange das Wasser laufen lassen, bis es merkbar kühler wird.

Sollte das geförderte Trinkwasser behandelt werden?

In der Bundesrepublik gilt die Devise, das Trinkwasser möglichst naturbelassen an die Verbraucherinnen und Verbraucher abzugeben.

Grundsatz: Deshalb soll eher der Werkstoff dem Wasser angepasst werden als umgekehrt (ist seit dem Jahr 2002 auch geschehen). Diese Aussage wird von der ZVO Energie GmbH in vollem Umfang mitgetragen. Die reine Zuführung von Sauerstoff würde im Versorgungsgebiet der ZVO Energie GmbH zu keiner signifikanten Veränderung der Trinkwasserbeschaffenheit führen. Grundsätzlich kann zwar durch die Veränderung der Wasserbeschaffenheit die Abgabe von Kupfer reduziert werden. Bei einem Eingriff bestünde aber die Gefahr, dass die Werte anderer Parameter negativ beeinflusst werden. Aus diesem Grund sieht die ZVO Energie GmbH derzeit keinen Handlungsbedarf.

(Weiter auf der nächsten Seite)

Wird die Reinheit des Trinkwassers überwacht?

Für die Einhaltung der Qualitätsanforderungen des Trinkwassers bis zum Hausanschluss ist die ZVO Energie GmbH verantwortlich. Sie kontrolliert das Trinkwasser im Rahmen regelmäßiger und sorgfältiger Untersuchungen. Zusätzlich wird das Trinkwasser von der Gesundheitsbehörde überwacht. Die Zuständigkeit der ZVO Energie GmbH für die Trinkwasserqualität endet an der Hausanschlussleitung. Für die Einhaltung der Trinkwasserqualität ab dem Wasserzähler ist dann der Hauseigentümer verantwortlich.

Seit wann ist die Kupferproblematik bekannt?

Ende der 1990ziger Jahre ist die Kupferrohrproblematik von der Fachwelt erkannt worden und in das Blickfeld der Öffentlichkeit gelangt. Bereits im Jahr 2002 wurden die Installateure vom ZVO informiert, keine blanken Kupferrohre mehr für die Hausinstallationen zu verwenden. Kupferrohre, die innen ausgekleidet sind, dürfen installiert werden. Den zugelassenen Installateuren ist dieses Verfahren bekannt. Sollte dennoch blankes Kupferrohr verwendet werden, wird von der ZVO Energie GmbH keine Genehmigung für den Betrieb der Anlage erteilt.

Ist das Abwasser aus den Haushalten mit Kupfer belastet?

Neben vielen weiteren Parametern ist auch Kupfer im Klärschlamm enthalten. Im ZVO-Verbandsgebiet werden die Grenzwerte für Kupfer im Klärschlamm überschritten. Deshalb kann der Klärschlamm nicht landwirtschaftlich verwertet, sondern muss thermisch behandelt werden. Die Entsorgung des Klärschlammes stellt für den ZVO kein Problem dar, da es vertragliche Vereinbarungen mit einer Verbrennungsanlage gibt. Deutschlandweit werden mehr als 50 Prozent (Tendenz steigend) des Klärschlammes durch eine thermische Behandlung entsorgt.

Hinweis:

Klärschlamm beinhaltet nicht nur das häusliche Abwasser, sondern auch beispielsweise Oberflächenwasser (Regenrinnen aus Kupfer).